

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 71.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 18. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Nagold.

Bekanntmachung, Hagel-Versicherung betreffend.

Prämien-Tarif (§ 26 der Verf.-Veb.) der Norddeutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin für das Oberamt Nagold pro 1895.

Für 100 \mathcal{M} . Versicherungssumme.

Oberamt und Gemeinde, bzw. Gemarkung.	a. Grä- sereien und Futter- kräu- ter.	b. Halm- früchte *) Lupinen, Wicken, Linsen und Gemenge dieser mit Frucht- arten.	c.		d. Del- früchte, Mais, Kunfel- und Zucker- rüben, Cichorien, Kartoffeln	e.		f. 1. Wein, Hopfen, Tabak als Pfeifen- gut.	g. Tabak als Cigarren- und Schnupf- taback- gut.	h. Korb- und Schilf- weiden.
			1. Dinkel, (Spelz, Besen), Einkorn u. Gemenge dieser mit anderen Frucht- arten.	2. Erbsen, Viktorien- erbsen, Futter- erbsen, Bohnen, Pe- latschen und Gemenge die- ser mit and. Fruchtarten u. Samenfrü- chten Samengras und Hirse.		B f e n n i g e.				
Das ganze Oberamt Nagold zahlt:	40	60	70	80	120	130	180	240	300	325
Dagegen Gältlingen:	45	70	80	90	140	150	210	280	350	375
„ Unterschwandorf:	55	80	90	105	160	175	240	320	400	425

*) Den Satz für Halmfrüchte zahlen: Gerste, Hafer, Sommer- u. Winter-Weizen, Sommer- u. Winter-Roggen. General-Agentur der Norddeutschen Hagelversicherung-Gesellschaft.

Et. Mitteilung der Generalagentur vom 14. d. Mts würden hienach folgende Beträge zu entrichten sein:

	Dinkel	Einkorn
Borprämie (§ 26 der Verf.-Veb.)	60 \mathcal{L}	70 \mathcal{L}
10% Beitrag zum Reservefonds (§ 27)	6 „	7 „
30% Zuschlag z. württ. Landesfonds	18 „	21 „
	84 \mathcal{L}	98 \mathcal{L}

Siebei ist ein Rabatt nicht in Abzug gebracht (vergl. Anmerkung).

Bei jeder Aufnahme ist eine Policegebühr zc. zu entrichten. Letztere Kosten sind anderwärts schon auf die Gemeindefasse übernommen worden.

Aus dem Zuschlag von 30% der Borprämie (wovon 10% zu einem zweiten Fond bestimmt sind) und aus einem entsprechenden Teil der vom Staat bewilligten jährlichen Summe bestreitet die Regierung den auf die württ. Mitglieder der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft etwa entfallenden Nachschuß. Es ist davon ausgegangen worden, daß ein Nachschuß schon eine ungewöhnliche Höhe erreichen müßte, wenn dieser Fonds zur Deckung nicht ausreichen sollte.

Die versicherungslustigen Landwirte des Bezirks haben sich vorerst durch Vermittlung der Ortsvorsteher an den württ. Generalagenten Reclam in Stuttgart, Schillerstraße No. 25, zu wenden. Aufgabe der Ortsvorsteher ist es, die ortsgehörigen Landwirte nach Maßgabe des Vorstehenden zu belehren und darauf hinzuwirken, daß die Landwirte zahlreich ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei der Norddeutschen Hagelversicherung-Gesellschaft versichern.

Bis 1. Juli d. Js. wird einem Bericht über den Stand der Sache entgegengehen.

Es ist wünschenswert, daß Beamte der Amtskörperschaft und Gemeinden sich zur Uebernahme von Agenturen der Gesellschaft bereit finden lassen.

Den 15. Juni 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Anmerkung: Bestimmungen über Rabattgewährung: § 32 (Abs. 4). Neuinzutretende Mitglieder, welche innerhalb 4 Wochen nach Einreichung des Antrags nachweisen, daß ihre Felder in den vier vorhergehenden Jahren keinen Hagelschaden erlitten haben, erhalten 5% Rabatt und für jedes weitere als hagelfrei nachgewiesene Jahr 1% mehr, doch soll der beim Eintritt zu gewährende Rabatt 20% nicht übersteigen.

§ 33. Bei einer Versicherung auf fünf Jahre werden den Versicherten 5% des jährlichen Borprämienbetrags als Rabatt gewährt. Doch ist der Versicherungsantrag dem Statut gemäß alljährlich zu erneuern.

§ 34. Ein Rabatt von 20% der Borprämie wird für diejenigen Versicherungen gewährt, bei denen der weniger als 12% betragende Schaden als nicht ersatzfähig betrachtet werden soll. Die Inanspruchnahme dieses Rabatts für einzelne Teile einer Wirtschaft ist unzulässig.

Nach § 2 der Versicherungsbedingungen ist der weniger als 6% betragende Schaden an den Feldfrüchten eines vom Hagel betroffenen Grundstücks oder eines Teils desselben nicht ersatzfähig.

Nagold.

Aufhebung einer Straßensperre.

Die Sperre der Straßen Oberschwandorf-Weihingen und Oberschwandorf-Egenhausen ist wieder aufgehoben worden.

Die Ortsvorsteher haben dies in den Gemeinden bekannt zu machen.

Den 15. Juni 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher

werden einem Ersuchen des Vorstands der Stein-

bruchsbereitschaft Sektion II in Karlsruhe entsprechend veranlaßt, die Betriebsunternehmer gegebenen Falls zur Einsendung einer Abschrift der Unfallanzeige an den Sektionsvorstand, nicht etwa nur an die Vertrauensmänner, anzuhalten und den Vollzug zu überwachen.

Nagold, den 15. Juni 1895.

R. Oberamt. Vogt.

Die bei der Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen erledigte Stelle eines Oberstudienrats wurde dem Rektor Jäger an der Realschule in Cannstatt übertragen.

Gestorben: Joh. Eberle, Schuhmacher, Freudenstadt. Wilh. Lautenschlager, Kanzleirat a. D., früherer Staatsschuldenzahlungskassebuchhalter, Salon bei Ludwigsburg.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—t. Altensteig, 14. Juni. Gestern fand hier die 1. jährliche Hauptkonferenz der Volksschullehrer des ganzen Bezirks statt. Nach einer musikalischen Aufführung in der Stadtkirche, wobei Orgelstücke, ein gemischter Choral und zwei Männer-Chöre zu Gehör gebracht wurden, begannen die eigentlichen Verhandlungen im Rathhausaal. Den ersten Gegenstand bildete eine Lehrprobe über Verfassungskunde. Dieselbe, sowie die sich daran anschließende Besprechung, insbesondere auch verschiedene Referate über den in der neuen Fortbildungsschule zu behandelnden Unterrichtsstoff boten allseitig geistig Anregendes für die Anwesenden. Das gemeinschaftliche Essen fand im Gasthaus zum „Waldhorn“ statt.

Calw, 13. Juni. In dem benachbarten größeren Amtsort Gchingen trat in letzter Zeit der weitbekannte, auch als Landwirt außerordentlich tüchtige Schultheiß Ziegler wegen andauernder Krankheit vom Amte zurück. An seine Stelle wurde dieser Tage Verwaltungsaktuar Ladner von dort gewählt.

Balingen, 14. Juni. Minister v. Bischof traf heute früh mit dem ersten Zug zum zweitenmal hier ein, um in der Fürsorge für die Ueberschwemmten unseres Bezirks Rat zu erteilen und weitere Maßnahmen mit den leitenden Behörden zu besprechen. Wie der „Volkst.“ hört, soll es sich darum handeln, an Stelle der schwer beschädigten Kirchhofbrücke und der demolierten Hefelwanger Brücke nur eine größere Brücke zu bauen, welche künftigen Hochwasser freieren Durchgang gewähren würde. Mittags halb 12 U. kehrte S. Excellenz wieder nach Stuttgart zurück.

Aus Hohenzollern, 12. Juni. Zu all den Döbelposten, die uns von Nah und Fern zugehen, erfahren wir, daß das Unwetter vom 6. auf 7. Juni auch in Hohenzollern an Feldern und Wiesen großen Schaden angerichtet hat; sind auch Menschenleben nicht zu beklagen, so sind doch einzelne schwer geschädigt. So soll in Burladingen einem Brauer für tausende Mark Lagerbier durch Umstürzen der Lagerfässer zu Grunde gegangen, auch einige Wohnungen sehr hart mitgenommen sein. Dort wird namentlich Gendarm Seemann für sein thätiges Eingreifen gelobt. — In Hausen sind die Mühlebesitzer Vogt, Flad, Hüler und Müble durch Ueberschwemmungen ihrer Stau- und Behranlagen in größerem Umfang zu Schaden gekommen. In Starzeln mußten einige Häuser wegen Aufschungen und Untersinken verlassen werden, auch werden große Schäden an Brücken, Feld- und Dorfwegen und Grundstücken gemeldet. — In Kilder soll namentlich der Müller Pfumm durch Verschweimen seines Mühlkanals auf ca. 12 m Länge auf längere Zeit verdienstlos gemacht worden sein. Am schwersten scheint jedoch Holzwarenfabrikant Roth betroffen zu sein, indem demselben infolge Einsturzes der Gemeindebrücke sein Werk und eine vor zwei Jahren mit großen Kosten erstellte Kanaleinrichtung zu Grunde ging und infolge des angefallenen Nachbetts mit Stein und Geröll der Ausfluß des Wassers sowohl aus dem Werkkanal als auch aus dem Arbeitsaal gehindert ist und der Mann ohne fremde Hilfe unmöglich im Stande ist, in absehbarer Zeit sein Werk wieder in Betrieb zu setzen. Es ist unverständlich und kaum glaubhaft, daß die Gemeindebehörde, da der Wasserstand schon vorher ein abnormer war, sich sowohl um die Brücke, als der unterhalb derselben befindlichen Bewohner gar nicht bekümmert haben und nachher nichts zur Beseitigung der durch das Unglück geschehenen Notlage gethan haben soll, während in allen umliegenden Ortschaften alles aufgeboten wurde, um vom ersten Augenblick der Gefahr nichts zu versäumen, was an menschlicher Hilfe geschehen konnte. — Im allgemeinen ist Jungingen am schwersten geschädigt; was dort an Brücken, Wegen und menschlichen Wohnungen ruiniert, läßt sich so oberflächlich gar nicht sagen; namentlich ist auch ein aus Württemberg

eingewandelter Säger durch besonders missliche Umstände betress einer Brücke in einer sehr fatalen Lage, indem zu seinem Geschäft gar nicht mehr zu kommen ist und sich niemand zum Bau der betreffenden Brücke hergeben will. Da nun im Thal das Bachbett sich erweitert und Holz u. dgl. bereits ausgeworfen war, so ist da kein größerer Schaden entstanden, überdies hat sich so überall gezeigt, daß ein thätiges Eingreifen zur rechten Zeit im Stande ist großes Unglück zu verhüten. Möge der Himmel recht bald günstigere Witterung senden, mögen aber auch die „troden“ lühenden Mitmenschen nicht vergessen, daß schnelle Hilfe doppelt wirkt und wenigstens die schwer Betroffenen sich in ihrer Erwartung nicht getäuscht sehen, die sie auf ein thätiges Eingreifen der Behörden setzen, welches letzteres mehr als alles andere den bestehenden Unruhbewegungen entgegenwirken würde.

Stuttgart, 13. Juni. Einen dankenswerten Beschluß hat der württembergische Obstbauverein auf Antrag seines Vorstandes, Gemeinderat Fischer, in seiner jüngsten Ausschusssitzung gefaßt. Es sollen nämlich in diejenigen Gegenden, welche am stärksten durch Hochwasser gelitten haben, insgesamt 500 Obstbäume auf Kosten des Vereins gesandt und sodann unter fachkundiger Leitung im nächsten Frühjahr angepflanzt werden.

Stuttgart, 13. Juni. Rechtsanwalt und Gemeinderat Eugen Stockmayer tritt, wie die „N. Z.“ erfährt, von der Leitung der „Württ. Volkszeitg.“ zurück. In demokratischen Kreisen verlautet, daß die Zeitung überhaupt demnächst eingehen würde.

Stuttgart, 14. Juni. Vom Ausschuß der D. Turnerschaft ist in seiner letzten Sitzung bestimmt worden, daß der technische Unterausschuß zur Vorbereitung turnerischer Fragen am Freitag 19. Juli in Stuttgart zusammentritt; die Sitzung des Ausschusses findet am 20. und nach Bedarf am 21. Juli in Eßlingen und der D. Turntag an den beiden darauffolgenden Tagen (Montag und Dienstag) ebenfalls statt. Die Einweihung des Georgii-Denkmal ist auf Sonntag 21. festgesetzt; bei günstiger Witterung wird sich die Denkmalsenthüllung zu einer ebenso schönen als großartigen turnerischen Feier gestalten.

Stuttgart, 15. Juni. Landtag. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Justizetat fort bei Kap. 11 Amtsgerichte und Notare. Der Etat wurde erledigt. Nächste Sitzung Dienstag nachmittags 3 Uhr. Postetat. Indirekte Steuern.

Stuttgart, 15. Juni. Der Schluß des Landtags wird in der ersten Woche des Juli erwartet.

Karlsruhe, 14. Juni. Die „Karlsru. Ztg.“ begrüßt die Erklärung der württembergischen Regierung in der Währungsfrage und betont, man sei in Baden bezüglich der Notwendigkeit der Erhaltung der Goldwährung gleicher Ueberzeugung.

München, 14. Juni. Unter dem Vorsitz des württ. Gesandten, Fehr. v. Soden, hat sich hier ein Komite von Württembergern zum Wohl der Wasserbeschädigten von Balingen gebildet.

Leipzig, 14. Juni. Der vierte Straffenat des Reichsgerichts sprach sich dahin aus, daß die Auforderung zum Boykott als grober Unfug strafbar sei, wenn dadurch Beunruhigung im Publikum entsteht. Gleichgiltig sei, ob der Boykott selbst strafbar sei, deshalb wird die Freisprechung von Hartung und Gen. in Schweidnitz vom 19. Febr. auf die eingelegte Revision verworfen.

Im Königreich Sachsen hat der Uebertritt des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg zur katholischen Kirche gewaltiges Aufsehen erregt. Wie die „Kreuzztg.“ mitteilt, erinnert der Abfall des Prinzen Friedrich vom Lutherischen Bekenntnis an einen gleichen Vorgang im Gräfl. Schönburgischen Hause, da das Haupt der Linie Schönburg-Wechselburg ebenfalls jetzt der römisch-katholischen Kirche angehört.

Breslau, 14. Juni. Der „Bresl. Gen.-Anz.“ meldet, am 12. Juni nachm. wurden bei einer Schießübung bei Reiffe 2 Mann durch einen scharfen Schuß verletzt. Beide sind heute gestorben.

Friedrichshagen, 15. Juni. Fürst Bismarck hat infolge Unwohlseins bis auf weiteres alle noch angemeldeten Empfänge abgelehnt.

Wie die „Nordd. A. Ztg.“ erfährt, hat Brasilien größtenteils die Entschädigungs-Forderungen deutscher Ansiedler anlässlich der jüngsten Revolution anerkannt, bezw. solche Angebote gemacht, daß eine Grundlage zur Verständigung gegeben ist. Die Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe. Unter den anerkannten Ansprüchen befindet sich auch die Reklamation der Blumenauer Kolonisten wegen des durch die Revolutionstruppen erlittenen Schadens.

Preußische Offiziere nach Chile. Der Andrang der Bewerber um das Kommando nach Chile beim General Körner ist ein außerordentlich großer; über zweihundert Offiziere aller Waffen sollen sich bis jetzt teils persönlich teils schriftlich gemeldet haben.

Vorläufig beabsichtigte die chilenische Regierung nur 15 deutsche Offiziere, — 8 der Infanterie, 4 der Kavallerie, 3 der Artillerie — in Dienst zu nehmen.

Berlin, 13. Juni. Dem „Lokalanz.“ zufolge hat sich der Kaiser bereit erklärt, das Protektorat über sämtliche Berufsfeuerwehren Preußens zu übernehmen. Es soll aus diesem Anlaß für eine 25jährige Dienstzeit der Feuerwehrmannschaften ein Ehrenpreis gestiftet und für andere außergewöhnliche Leistungen ein besonderer Orden verliehen werden.

Berlin, 13. Juni. Die Kaiserin wird mit den kaiserlichen Kindern den bereits früher in Aussicht genommenen vierwöchentlichen Aufenthalt auf Schloß Urville in Lothringen, wie dem „Berl. Tzbl.“ aus Straßburg gemeldet wird, Anfang August antreten.

Berlin, 14. Juni. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Straßburg i. E.: Sergeant Schreiber vom sächsischen Fuß-Art.-Reg. Nr. 12 ist wegen Hochverrats zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Berlin, 14. Juni. Zu Ehren des Erzherzogs Franz Salvator fand gestern abend im Schlosse Sanssouci ein Kostümfest statt, zu welchem der Kaiser in der Uniform Friedrichs d. Gr. erschien. Die Kaiserin, die Hofgesellschaft und die Dienerschaft hatten sämtlich Kostüme aus der Zeit Friedrichs d. Gr. angelegt.

Berlin, 14. Juni. Die dem Fürsten Bismarck nahestehenden Berliner „N. N.“ beschäftigen sich heute an leitender Stelle mit den Kommentaren der Presse zu der jüngsten Rede des Fürsten Bismarck beim Empfang der Deputierten des Bundes der Landwirte. Das Blatt stellt diesen Kommentaren gegenüber fest, daß der Fürst zunächst in einer jeden Zweifel ausschließenden Deutlichkeit aussprechen wollte, daß ihn für den jetzigen Gang der Dinge nicht die geringste Verantwortlichkeit trifft. Es meint, daß seine Ansprache an die Landwirte naturgemäß stärker ausfallen mußte, als an Studenten und Gesangsvereine. Der Fürst wollte damit die unrichtigen Vorstellungen, welche im In- und Ausland über seinen politischen Einfluß bestehen, endgiltig beseitigen. Seit März 1890 habe zwischen dem Kaiser und dem Kanzler kein politischer Gedankenaustausch mehr stattgefunden.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser soll eine Einladung der Königin-Regentin der Niederlande zum Besuch Amsterdams angenommen haben und nach Ablauf der Nordlandreise in Gesellschaft des Prinzen von Wales einige Tage im königlichen Schloß zu Amsterdam zubringen gedenken.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Der Pariser Gemeinderat beschloß, als Einspruch gegen die Flottenentfendung nach Kiel 3 Pariser Straßen die Namen Doltus, Bischof Dupont-des-Voges und Präfelt Valentin zu geben, um die Städte Wülthausen, Metz und Straßburg zu personifizieren. Ferner wurde ein Beschluß angenommen, der die am 25. Mai auf dem Pere-Lachaise ergriffenen Maßnahmen tadelt und volle Freiheit für die Kundgebungen fordert. Dann wurde der Vorschlag angenommen, am Grabe der Kommunisten auf dem Pere-Lachaise ein Denkmal zu errichten.

Paris, 14. Juni. Die russische Regierung hat bei einer Schiffswerft in Havre ein großes Kriegsschiff von 8500 Pferdekraften bestellt. Das Schiff wird großartig eingerichtet und Wohnung für eine kaiserliche Hoheit enthalten. Wahrscheinlich wird es ein russisches Admiralschiff für den Großfürsten Alexis werden.

Die Franzosen setzen die Erörterungen über Flottenbesuch und Bündnis mit Rußland munter fort, und es kommen dabei Dinge zu Tage, die man wohl einem politischen Tollhändler, aber keinem vernünftigen Menschen zutrauen kann. Der in der Kammer aufgetauchte verrückte Gedanke, der mit einer Kriegsbeschwörung ziemlich gleichbedeutend ist: Frankreich und Rußland sollten Deutschland auffordern, in den deutschen Reichslanden nochmals eine Abstimmung darüber vornehmen zu lassen, ob die Elsaß-Lothringer lieber französisch oder lieber deutsch sein wollten, wird in chauvinistischen Journalen mit ungemeinem Behagen erörtert; man sieht, wie groß der Dünkel bei unseren Nachbarn schon geworden ist, seitdem der Premierminister Ribot von einer Allianz mit Rußland gesprochen hat. Charakter und Temperament der Franzosen sind nun einmal derart, daß man bei ihnen bloß auf alles gefaßt sein kann, sondern auch gefaßt sein muß.

Italien.

Das italienische Ministerium Crispi sieht seine Position als außerordentlich gestiftet an und darf erneuten Lärmjagen in der Kammer mit Ruhe entgegensehen. In Rom erzählt man übrigens mit allergrößter Ungeniertheit, die gehässigen persönlichen Angriffe gegen den leitenden italienischen Staatsmann würden von französischer Seite mit „Geld und guten

Worten angezettelt. Daß die Franzosen G. Crispi noch zwanzigmal mehr hassen, als etwa den Fürsten Bismarck, ist ja zur Genüge bekannt. Am Sonnabend wird es den ersten Tanz der erwähnten Art in der Kammer geben.

Rom, 14. Juni. Die republikanischen Abgeordneten von Mailand richteten an ihre Wähler eine Erklärung, daß sie notwendigerweise den Eid als Abgeordnete ablegen würden, um ihr Mandat ausüben zu können, daß sie sich durch den Eid jedoch in keiner Weise gebunden erachten. Eine saubere Moral!

Rußland.

Das russisch-chinesische Anleihegeschäft, für welches Frankreich das Geld zu liefern hat, ist nun fast fertig. Rußland garantiert für die ganze Anleihe, die 320 Mill. Mark beträgt und die in Petersburg und Paris aufgelegt wird. Deutschland hat mit der Teilnahme an der ostasiatischen Intervention, also einfach den Russen die Kaitanien aus dem Feuer holen helfen, weiter haben wir nichts erzielt.

England.

London, 14. Juni. Der vor 7 Wochen von Abgab mit 3000 Tonnen Reis nach Europa abgegangene Dampfer „Queen Anne“ gilt für verloren.

Amerika.

Auf der Insel Kuba sieht es für die Spanier außerordentlich schlecht. Wenn die Madrider Regierung erklärt, sie sei unbedingt entschlossen, den Aufstand mit allen Mitteln zu unterdrücken, so beweist das noch lange nicht, daß die Erreichung des Zieles ihr unter allen Umständen gelingen muß. Aus Kuba wird verbreitet, die ganze Bevölkerung sei in hellem Aufstande, spanische Soldaten seien ihres Lebens nicht sicher, wenn sie nicht in genügender Zahl aufträten. Und den spanischen Truppen wohnt offenbar nicht die rechte soldatische Tapferkeit inne, sonst müßten sie, die heute schon über 40 000 Mann stark sind, bald genug der Rebellion den Garaus gemacht haben. 12 000 Mann gehen jetzt nach Cuba, 40 000 Mann sollen eventuell im August, nach Schluß der kubanischen Regenzeit, dorthin folgen, und werden auch wohl folgen müssen. Dann wäre die spanische Armee auf genau hunderttausend Mann gestiegen, und solche Truppen bietet man nicht für eine Rebellion auf, da muß schon eine Erhebung der Gesamtbevölkerung eingetreten sein.

Kleinere Mitteilungen.

Laufen a. Gnach, 14. Juni. Noch immer fehlen 4 Leichen. Die Hoffnung, dieselben in dem großen Trümmerhaufen an der Brücke zwischen Laufen und Dürrwangen zu finden, schwindet immer mehr, da die Abräumung desselben nahezu vollendet ist. Nur einige Kadaver von ertrunkenem Vieh wurden aus demselben bis jetzt hervor gezogen. Die Gnach verbreitet einen aasartigen Gestank, der die ganze Umgegend verpestet. — Von der Schallsburg sind mehrere große Felsstücke donnernd abgestürzt. — Frommern bietet noch immer ein schauerliches Bild. Am linken Gnachufer wurden 4 Häuser vollständig abgebrochen, da dieselben nicht nur vom Hochwasser, sondern auch von Bergstürzungen gefährlich bedroht waren. — Die Unglücksstätten werden immer noch zahlreich von Fremden frequentiert.

Heggingen, 11. Juni. In verflorener Nacht wurde hier in der evang. Kirche eingebrochen. Der Dieb drang durch eines der schmalen Fenster neben dem Haupteingang in die Vorkasse ein, nachdem er eine Drahtvergitterung losgerissen und erbrach den Opferstock für die Armen. Den Opferstock für Erhaltung der Kirche ließ der Dieb unberührt, da er denselben wahrscheinlich nicht bemerkt hatte. Der Thäter muß von geringer Statur gewesen sein, sonst wäre es ihm nicht möglich gewesen, durch die enge Fensteröffnung durchzukommen.

Untertürkheim, 14. Juni. In der Schwefelbrennerei an der Rotenbergerstraße war die Frau des Arbeiters Braun gestern vormittag 9 Uhr mit Schwefelsteinen beschäftigt, wobei die Flamme in den Kessel schlug und dessen Inhalt entzündete. Die Frau erlitt im Gesicht bedeutende Brandwunden und die in der Nähe stehenden Bäume wurden infolge des Schwefeldampfes well. Herbeigeilten Nachbarn gelang es, den Brand durch Erde zu ersticken. Der entstandene Schaden wird über 150 M. berechnet.

Uhlbach, 14. Juni. Die Kirchengemeinde hat nun begonnen. Leider wird der Ertrag derselben im allgemeinen erheblich hinter dem des Vorjahres wohl um die Hälfte zurückbleiben. Auch sind durch das Regenwetter manche Sorten aufgesprungen, so daß schon gestern die Preise bis 12—15 J per Hund zurückgingen. Gutes, trodenes Wetter wäre sehr erwünscht. Im Thal trifft man ganz schöne Kirschbäume, je mehr dem Berge hinan, zeigen die Bäume immer weniger Früchte. Bei den Apfelbäumen ist es ebenso.

Wlaubeuren, 13. Juni. Die Zementfabriken des Blaustales von E. Schwenk. Gebr. Spohn und Stuttgarter Zementfabrik haben zur Unterstützung der Ueberschwemmten im Gnachthal 400 Zentner Zement gratis dorthin geschickt.

Friedrichshagen, 13. Juni. An der Schiffsanmeldung bei Crislich sollen, wie man erzählt, Crislicher Fischer 3 Beller im Gesamtgewicht von 4 Zentner gefangen haben. Ein Fisch allein wog 120 Pfund.

Beim Schwurgericht Würzburg kam am Samstag in einem Meineidsproceß der gewiß seltene Fall vor, daß ein als Zeuge geladener Baueremann sich weigerte, den Eid zu leisten. Nachdem der Vorsitzende ihn über den Eid belehrt und aufforderte, die rechte Hand emporzuheben, erklärte der Zeuge: „i schwör net!“ Vorsitzender ermahnt ihn und ersucht ihn nochmals, die Eidesformel nachzusprechen. Zeuge: „i schwör net!“ Vorsitzender macht den Zeugen auf die Folgen aufmerksam und verliest die Gesetzesparagrafen, dann versucht er, es nochmals mit dem Zeugen, den Eid zu leisten. Zeuge: „i schwör net, mag's geh' wie's will!“ Vorsitzender: „Weshalb wollen Sie den Eid nicht leisten?“ Zeuge: „Wir haben bei uns z' Haus damit traurige Erfahrungen gemacht; i will net a nei!“ Vorsitzender: „Sie brauchen nur die Wahrheit zu sagen, dann kommen Sie nicht ins Zuchthaus.“ Zeuge: „Wenn man a die Wahrheit sagt, hintenach kommt doch was raus; denn da lügen die einen rüber die andern rüber und dann kommt man doch ins Zuchthaus, i schwör net.“ Der Gerichtshof zieht sich darauf zurück, um das Urtheil über den unfolgsamen Zeugen zu beraten. Inzwischen ließ der Verteidiger erklären, daß er auf diesen Zeugen verzichte und so kam derselbe ohne Strafe davon.

Elberfeld, 13. Juni. Der Eisenbahnassistent S. ist der „Frankf. Ztg.“ zufolge nach Unterschlagung von 1200 M. Pensionsgelder und Fälschung der erforderlichen Quittungen flüchtig.

Berlin, 14. Juni. Seit gestern abend 7 Uhr steht in der Köpenicker Vorstadt Belegene der Viktoria-speicher, der Heu, Möbel, Getreide, Spiritus und andere leicht brennbare Stoffe enthält, in Flammen. Sämtliche Reserven der Feuerwehre werden herangezogen. Mehrere Feuerwehrlente wurden verletzt; drei wurden in das benachbarte Krankenhaus geschafft. Infolge des Windes sind die benachbarten Gebäude gefährdet.

Berlin, 14. Juni. Bei dem Brand des Viktoria-speichers sind 5 Dampfsprizen und 6 Handdrucksprizen thätig. Gegen Mitternacht erschien die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers ausgeschlossen. Die vollständige Ablösung des Feuers und die Aufräumungsarbeiten dürften mehrere Tage beanspruchen. Der Schaden an Waren und Baulichkeiten wird auf 1 400 000 M. beziffert. Diese Summe ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht ermittelt worden.

Wien, 13. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest: In der Stadt Rovigno in Istrien stürzte am Donnerstag in einem Sterbehause der Fußboden des Sterbezimmers, wo der Tote lag, zusammen, als gerade 70 Personen dort versammelt waren. Alle Anwesenden wurden in einen weiten Keller hinabgeschleudert. Bis Mitternacht waren elf meist furchtbar verstimelte Leichen geborgen, sowie 25 Verwundete. Man fürchtet, daß noch mehr ungelommen sind.

— Naiv. „Du, Vata, dranten am Moosbach s'ht a Stadtraad und fangt Fräsch.“ — „Schau, Pepperl, in der Stadt da essen's halt do' Fröschschenkel.“ — „Dene Stadt-leut' muas' s' aba scho recht schlecht geh'n!“

Zu Gnachthal.

Horch, wie toset es hinter den Bergen hervor,
Man glaubte es wäre des Meeres rauschen
Und gläubig schaut die Mutter zum Himmel empor.
Die Ruhe verfliehet, sie fängt an zu lauschen!
Seht, ihr Kinder, die schwarzen Wolken dort oben,
Wie sie stürmen und sausen, die Blitze so fahl,
Wie sie beleuchten so grell unser Gnachthal.
Laßt uns gemeinsam den himmlischen Vater loben.
Und näher und näher mit bangem Beilen
Das Gewitter bricht los, des Sturmes Heulen
Rebertönt das fromme Gebet der Bewohner.
Da stürzen unendliche Wasser herab,
Die Gnach, wie sie anfängt zu schwellen:
Schon treibt sie Brücken und Trümmer bergab
Und höher und höher treiben die Wellen.
Da ersäht des Thales Bewohner ein Grauen
Sollt' war seit Mensch'gedenken nicht zu erschauen.
Sie rufen um Hilfe, die verlassen Armen.
Doch siehe: Der Himmel, der hat kein Erbarmen
Und menschliche Hilfe kann uns nicht erfassen.
Und die schäumenden Wellen umschleichen das Haus,
kein Hietter wird Hülf' uns bringen,
Da, o Entsetzen, o furchtbarer Graus,
— Und zum Himmel die Hände sie ringen —
Ein Stos und das Haus liegt in Trümmern,
Man hört nur noch leises Wimmern.
Und Leichen sendet der Strom hinab,
Ja Alles fand hier ein schauriges Grab.
Und die Aecker, die Wiesen und Straßen, o hört
Dat all dies furchtbare Element zerstört.
Leb wohl Du mein geliebtes Thal.
Da jammert ein Vater voll Schredensblid:
Vernichtet ist all mein Lebensglück,
Mein Weib, meine Kinder, mein Hab und Gut
Verlor ich alles in der Sturmesflut.
Und noch viele da weinen in bitterem Schmerz,
Weil sie verloren so manch' liebes Herz.
Doch sieh! Ein Lichtstrahl dieser Schauernacht
Fällt da hinein mit hehrer, hoher Pracht.
Ihr Schwaben, hört es in der Kunde,
Wie euer König da vernahm die Trauerkunde,
Bringt schnell des Dampfes Hof den hohen Herrn,
Denn helfen will er und lindern gern.
Strahlt hier nicht ein goldner Schein
Von der Krone der Liebe ins Thal hinein? (Mh. B.)
Zübingen. M. Reich.

Allerlei.

— Eine neue Knopfbefestigung ist von dem Schneidermeister Herrn Müller in Augsburg erfunden und durch Vermittelung des Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Opateln geschützt worden. Die bisher gebräulichen Knöpfe ohne Naht sind meistens nicht vom Stoff zu lösen, oder wenn lösbar, so hinterlassen sie eine Oeffnung im Stoff. Die Müller'schen Knöpfe dagegen werden nur eingestochen und verlegen in keiner Weise das Gewebe des Stoffes, sind beliebig zu entfernen und wieder einzustechen, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Dabei ist die Haltbarkeit, weil kein Faden zerrissen wird, eine von keiner Befestigungsart erreichte. Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter
nabelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus
Tuch-Versand-Geschäft Oertinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl umgehend franko.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Zeide von 60 Pf. bis Mk. 18.85 p. Met. — glatt, gestreift, farziert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

24 Professoren der Medicin und Tausende von pract. Aerzten haben erklärt, daß die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen ein ganz vorzügliches unübertroffenes, weil mild ohne jegliche Beschwerden und Schmerzen wirkendes, dabei absolut unschädliches Abführmittel sind. — Wer daher an Verstopfung leidet nehme nichts anderes. Erhältlich à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Altensteig Stadt.
Brennholzverkauf
am Samstag den 22. Juni d. Js., nachm. 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause aus Stadtwald Priemen Abt. 18, Zhanbachhalde und Scheidholz:
2 Am. eich. Prügel,
2 Am. eich. Anbruch,
5 Am. buch. Prügel,
5 Am. tan. Scheiter,
242 Am. tan. Prügel,
162 Am. tan. Anbruch,
27 Am. tan. Reisprügel,
aus Hochdorferwald und Priemen:
43 Am. eich. Schälprügel.
Den 15. Juni 1895.
Stadtshulth. Amt: Welker.

Oberhaugstett.
Langholz-Verkauf.
Donnerstag d. 20. Juni 1895, nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hies. Rathhaus 451 St. Langholz mit 260,25 Fsm. und 141 Stück Scheidholz mit 24,26 Fsm. Gemeinderat.

Nagold.
Kalkausnahme
(weißen und schwarzen)
am Mittwoch, 19. Juni, in C. G. Rausers Dampf-Ziegelei.

Nagold.
Einladung zur Subscription.
Von der auf den 80sten Geburtstog des Fürsten v. Bismarck, aus Nagold gefandten künstlerisch gefertigten Glückwunschkarte, wurde zum Zweck der Anfertigung von Lichtdrucken eine photographische Aufnahme gemacht und könnten event. bei entsprechender Abnahme Abdrücke der Bismarckadresse zu 50 Pfg. pro Stück, angefertigt werden. Diesbezügliche Bestellungen bis Samstag den 22. d. Mts. entgegenzunehmen ist bereit, die
G. W. Jaiser'sche Buchh.

Nagold.
1a. Backstein-Käse,
hochfeine, haltbare u. reife Ware,
1a. Emmenthaler-Käse,
säftig und feinschmeckend,
fst. Kräuter-Käse,
in Stötzchen und gerieben,
empfiehlt bei Mehrabnahme so billig als jede Concurrnz
Hch. Lang.

Altensteig.
Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse
sowie alle Zahnoperationen bei
G. W. Ackermann.

Nur Lob
tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen **Holländ. Zabal.** hat G. Beder in Seesen a. S. Ein 10 Pf.-Beutel fr. acht Mk.

Nagold.
Mein vor 3 Jahren neuerbautes
Wohnhaus
samt Baumgarten in der Nähe des Bahnhof's gelegen, auch einen Acker an der Calverstraße, zu Bauplatz geeignet, verkaufe am Mittwoch, d. 19. Juni, abends 6 Uhr. Der Verkauf findet nur einmal statt.
J. Göhner.

Anchor-Pain-Expeller
Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und in Folge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.
Der Anchor-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen reich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.
Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, jede man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.
Haupt-Depots: Marten-Apothek in Nürnberg; Marten-Apothek in Augsburg; Löwen-Apothek und Ludwigs-Apothek in München und Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Wildberg.
Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. Berlin u. Friedr. a. M. Aelteste und allein echte Marke.
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig: Stück 50-J bei **Heinr. Busch.**

Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen, Schmidt & Dhlmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.
Bisitenkarten fertigt G. W. Jaiser

Nagold.
 Von frischer Sendung empfehle:
**Orangen und Citronen,
 Feigen u. Datteln,
 Apfelschnitze & Zwetschgen,
 Dampf-Aepfel**
 alles in bester Qualität billigst.
Hch. Lang.

Nagold.
 Zum „Schwäbischen Merkur“ wird
 vom 1. Juli d. Js. an ein
Mitleser gesucht.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.
 Mein
Striderei-Geschäft
 suche ich sofort zu verkaufen, und sehe
 Offerten entgegen
Nanele Kirhherr, geb. Graf.

Ein kräftiges, nicht zu junges
Mädchen,
 das sich willig jeder Haus- u.
 Gartenarbeit unterzieht, findet
 Stelle bei
Geschw. Partner in Ebhausen.

Altensteig.
**Tüchtige Gipser und
 Anstreicher,**
 sowie einige
Lehrlinge
 können bei gutem Lohn sofort eintreten
 bei
G. Schneider
 Gipser- und Maler-Geschäft.

Gesucht werden sofort 3 tüchtige
Möbelschreiner
 von **Schübel, Schreinerstr.**
 in Schopfloch.

1-Liter kostet 7 Pf.
 Zur leichten und einfachen Her-
 stellung von 150 Liter eines gesunden,
 schmackhaften
Haustrunks
 (OBSTMOST)
 versende ich **franco** für nur
3.25
 (ohne Zucker) meine seit 16 J.
 bewährten **Mostsubstanzen.**
 Da viele wertlose Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
P. Hartmann, Apotheker.
 191 **KONSTANZ (BADEN).**

Nagold: Hch. Lang, Cond.; Altensteig:
 J. Schneider; Herrenberg: D. Rüdinger.

Für die Hh. Ortsvorsteher
 sowie für die Hh. Arbeitgeber
 sind in der G. W. Zaiser'schen Buch-
 handlung vorrätig:

**Formulare über die Re-
 gelung der Sonntagsruhe
 im Gewerbe-Betrieb mit
 Ausnahme des Handels-
 gewerbes.**

Nagold.
Kümmel
 empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Handwerkerbank Nagold

eing. Genossenschaft mit unbesch. Haftpflicht.
 Laut Beschluß vom 14. Juni d. Js. wurde der Zinsfuß für Sparlassen-
 gelder mit Wirkung vom 1. Juli 1895 ab von 3% wieder auf
 $3\frac{1}{2}\%$
 erhöht, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.
Vorstand. Aufsichtsrat.

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Wie in den Amtsblättern bereits veröffentlicht wurde, hat die Königl.
 Württemb. Regierung mit der vorgenannten Gesellschaft einen Vertrag abge-
 schlossen, dessen Hauptzweck bekanntlich darin besteht, daß den württ. Landwirten
 die Nachschußzahlung thunlichst abgenommen werden soll, um dadurch die Versiche-
 rung gegen Hagelschaden allgemein bei uns einzuführen. Um sich dieser dankens-
 werten Hilfe der R. Württ. Regierung teilhaftig zu machen, sollte kein Landwirt
 es versäumen, und namentlich in diesem hagelreichen Jahre, sich gegen Hagel-
 schaden zu versichern.

Zur Annahme von Anträgen und zur Auskunftserteilung ist die Bezirks-
 agentur, vertreten durch Verw.-Aktuar **Rapp in Nagold**, gerne bereit.

Schreib- und Copier-Tinten

bei **G. W. Zaiser.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
 Von Bremen Dienstags und Sonnabends. **Bremen-Nordamerika.**
 Nach Newyork.
 Von Southampton Mittwochs **Bremen-Südamerika.**
 und Sonntags. Nach **Baltimore.**
 Von Genua bezw. Neapel **Nach Montevideo.**
 Nach **Oceanfahrt**
 via Gibraltar **Bremen-Ostasien.** **Buenos Aires nach Newyork**
 zweimal monatl. Nach **China.** **7-8 Tage.**
 Nach **Japan.**
Bremen-Australien.
 Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**
Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der
 ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine
 Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.
 Nagold: Hch. Gauß, Cond. Wildberg: Fr. Moser.
 Haiterbach: J. O. Gutkunst.

Hochzeits-Karten und -Briefe

fertigt rasch und billig

G. W. Zaiser.

Außer meinen vorzügl. Qualitä-
 ten in Cacaopulver der Fabrikanten
 „Gaebele“, „Mosser“,
 „Zuchard“
 empfehle ich

ächt holländ. Cacaopulver

bestes Fabrikat, vollständig löslich,
 offen und in Dosen à $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und
 $\frac{1}{8}$ Kilo, billigst und stehen kleine
 Proben-Döschen gratis zur Ver-
 fügung.

Nagold. **Hch. Lang.**

In den nächsten Tagen gelangt zur
 Ausgabe:

Die neuesten Bestimmungen,
 betr. die Sonntagsarbeit mit Er-
 läuterungen, den Ausführungs-
 vorschriften und einem ausführ-
 lichen Sachregister herausgegeben
 von Regierungsdirektor v. Schifer,
 Württ. Bevollmächtigter zum Bundesrat.
 8¹/₂ Bogen 8°. (Supplement zu Schifers
 Gewerbeordnung für das deutsche Reich,
 3. Auflage.) Preis 1 M 60 J.

Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Wildberg.

Birkenbalsam-Seife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt a. M.
 Aelteste und allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
 vorzüglich gegen alle Arten Hautunrei-
 nigkeiten à Stück zu 30 und 50 J bei:
Heinr. Busch.

Nagold.

Sieben erschienen u. vorrätig:
**Illust. Geschichte des
 Krieges 1870/71.**
 Jubiläums-Ausgabe.
 Heft 1: Preis 25 Pfg.
 Mit zahlreichen Illustrationen
 und Karten.
 Vollständig in 30 Heften à 25
 Pfg. Alle 14 Tage 1 Heft.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Fruchtpreise:

Nagold, 15. Juni 1895.

Neuer Dinkel	6 10	5 97	5 65
Weizen	8 50	8 16	7 70
Roggen	7 —	6 90	6 80
Gerste	6 80	6 72	6 70
Haber	6 20	5 93	5 50
Bohnen	—	5 60	—

Ristualienpreise.

1 Pfund Butter	65—70
2 Eier	9—10

Altensteig, 12. Juni 1895.

Neuer Dinkel	—	6 50	—
Haber	6 50	6 28	5 60
Gerste	7 —	6 72	6 50
Bohnen	—	6 50	—
Roggen	7 50	7 17	6 80

Lüdingen, den 14. Juni 1895.

Neuer Dinkel	6 60	6 42	6 20
Neuer Haber	6 35	6 07	5 90
Gerste	7 50	7 35	7 20
Wicken	—	7 50	—
Mischling	8 —	7 83	7 80
Bohnen	—	6 —	—

Kathol. Gottesdienst

in Nagold am
 Dienstag d. 18. Juni, morgens $\frac{1}{8}$
 Uhr, hl. Messe.